



FDP.Die Liberalen

Gründung: 1894 (2009 Fusion mit LPS)

Abkürzung: FDP

Parteipräsidentin: Petra Gössi (AG, seit 2016)

Generalsekretär: Samuel Lanz

Bundesräte: Didier Burkhalter (NE, seit 2009)
Johann Schneider-Ammann (BE, seit 2010)

Internet: www.fdp.ch / www.fdp-biel.ch

Kontakt : info@fdp.ch

Jungpartei: Jungfreisinnige Schweiz

Abkürzung: jfs

Internet : www.jungfreisinnige.ch

Kontakt : sekretariat@jungfreisinnige.ch

Sitze im Stadtrat: 12

Sitze im Gemeinderat : 1

FDP
Die Liberalen

Parteistärke:	2003	2007	2011	2015
Wählerstärke:	17.3	15.8	15.1	16.4
Anzahl Sitze im Nationalrat:	36	31	30	33
Anzahl Sitze im Ständerat:	14	12	11	13



GESCHICHTE DER PARTEI

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts standen sich vor allem zwei wichtige politische Gruppen in der Schweiz gegenüber; einerseits gab es die liberal-radikale Bewegung, welche, inspiriert von der Aufklärung und der Französischen Revolution, mehr Freiheiten und politische Rechte für die Bürger forderte, wie etwa die Presse- und Meinungsfreiheit oder die Handelsfreiheit, sowie einen starken Zentralstaat. Andererseits gab es die konservative Bewegung, welche zur alten Eidgenossenschaft von vor 1798 zurückkehren wollten. Dank der Gründung des modernen Bundesstaates 1848 konnte sich die liberale Bewegung durchsetzen.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts dominierte die liberale Bewegung die Politik des neuen Bundesstaates. Die liberale Bewegung war weniger eine geschlossene Partei als viel mehr ein Zusammenschluss von kantonalen Parteien, von politischen Kreisen und anderen Gruppierungen. Die wichtigsten Strömungen innerhalb der Bewegung waren die „Liberalen“ und die „Freisinnigen“; die Freisinnigen befanden sich am linken Rand der Bewegung und setzten sich für ein möglichst weit ausgebreitetes Stimmrecht, den Ausbau der Direkten Demokratie sowie dieselben Bildungsmöglichkeiten für alle und die Institution eines Sozialstaates ein. Die Vertreter der Industrie und des Handels (Arbeitgeber) bildeten den grössten Teil der Liberalen. Sie förderten ebenfalls mehr Demokratie, befanden sich aber dennoch eher im politischen Zentrum und waren empfänglicher für Kompromisse mit den Konservativen.

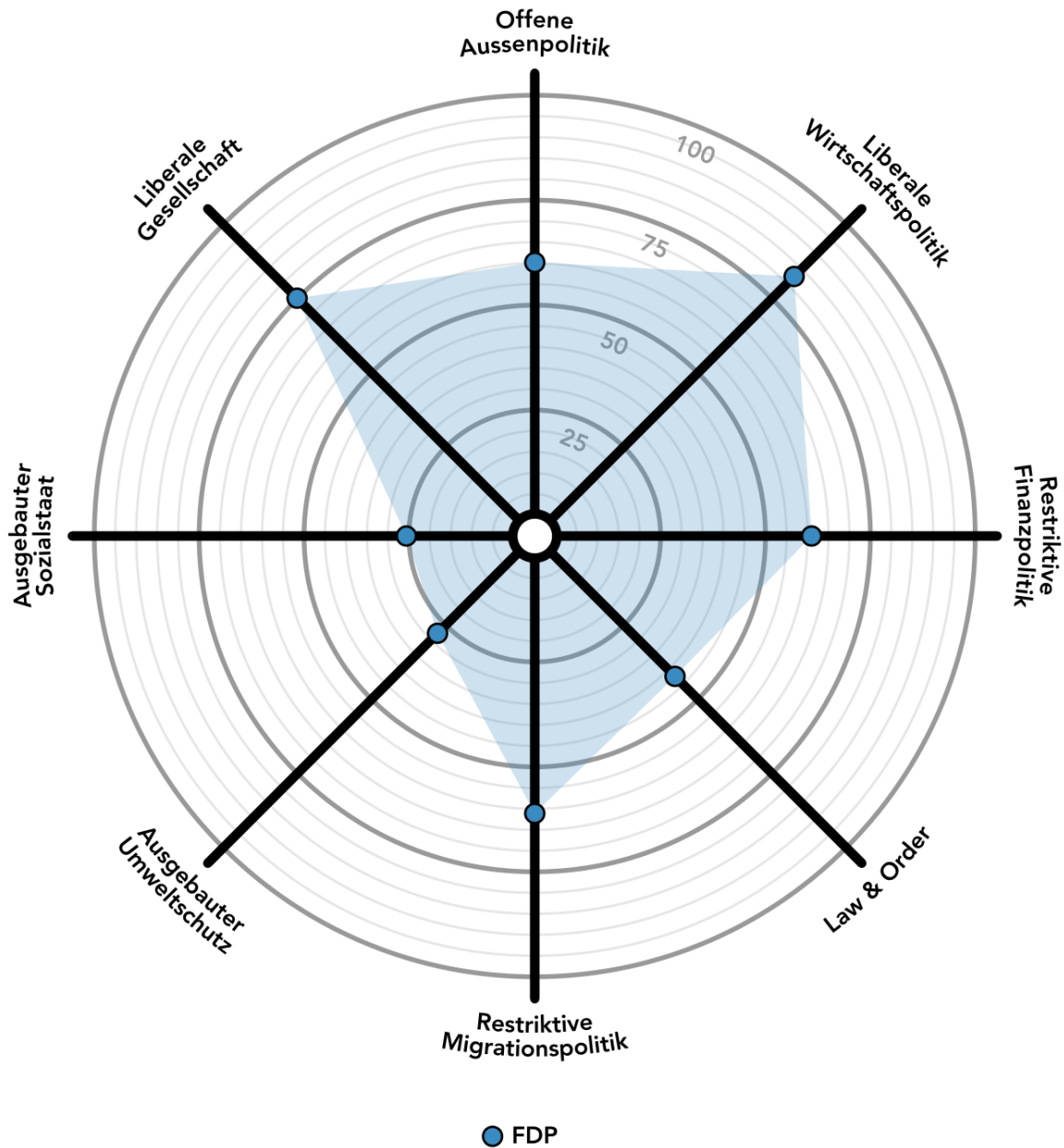
Nach mehreren unfruchtbaren Versuchen entstand erst 1894 eine gemeinsame Partei auf nationaler Ebene; die freisinnig-demokratische Partei (FDP). Entsprechend ihrer Geschichte wird die FDP noch heute als die regierungsfreundliche und den liberalen Bundesstaat verteidigende Partei angesehen, obwohl sie schon lange nicht mehr die gleiche Wählerstärke aufzeigen kann wie noch am Ende des 19. Jahrhunderts. Bis 1919 hatte die FDP die absolute Mehrheit im Parlament; seither sank ihr Wähleranteil kontinuierlich. Bei den Wahlen 2015 konnte die FDP jedoch erstmals wieder Sitze hinzugewinnen.

Die FDP steht für ein liberales Gesellschafts- und Menschenbild ein. Im wirtschaftlichen Bereich wünscht sich die Partei so wenig staatliche Interventionen und Direktiven wie möglich, dafür umso mehr Handel und Konkurrenz. Sie befürwortet tiefere Steuern und einen Ausbau des Sozialstaates und setzt sich für ein hochqualifiziertes Bildungssystem, sowie eine leistungsfähige Infrastruktur ein.

Seit den 1990er-Jahren steht die FDP je länger je mehr unter dem Druck der beiden Seiten; auf der rechten konservativen Seite nehmen ihr die SVP und die BDP Wähler weg und auf der linken liberalen Seite verliert sie Wähler an die SP und vermehrt auch an die Grünliberalen. Um Abhilfe zu schaffen fusionierte die FDP mit der Liberalen Partei der Schweiz (LPS), welche vor allem in den Kantonen Genf, Waadt, Neuenburg und Basel-Stadt stark war. Die Fusion wurde anfangs 2009 vollzogen und seither nennt sich die FDP offiziell „FDP.Die Liberalen“.

POLITISCHES PROFIL

Smartspider der FDP



© www.smartvote.ch / www.sotomo.ch

Die smartspider-Grafik basiert auf dem Mittelwert der Antworten aller SP-Kandidaten welche den smartvote-Fragebogen für die nationalen Wahlen 2015 ausgefüllt haben.

Interpretation: Die smartspider-Grafiken bilden Werthaltungen und politische Einstellungen anhand von acht thematischen Achsen ab. Pro Achse kann ein Wert zwischen 0 und 100 erreicht werden. Ein Wert von 100 steht für eine starke Zustimmung zum formulierten Ziel der entsprechenden Achse. Ein Wert von 0 bedeutet, dass das formulierte Ziel keine Zustimmung erhält.

Weitere Infos unter: https://www.smartvote.ch/downloads/methodology_smartspider_de_CH.pdf

POLITISCHE POSITIONEN

Die folgenden Tabellen zeigen die Mittelposition der Kandidierenden der FDP auf die Fragen von smartvote.

Soziales & Familie		Antwort
1	Befürworten Sie eine Erhöhung des Rentenalters für Frauen und Männer (z.B. auf 67 Jahre)?	Ja
2	Finden Sie es richtig, dass der Bund die ausserfamiliäre Kinderbetreuung finanziell unterstützt?	Eher nein
3	Soll zusätzlich zur Mutterschaftsversicherung ein mehrwöchiger bezahlter Vaterschaftsurlaub eingeführt werden?	Nein
4	Würden Sie es begrüssen, wenn gesamtschweizerisch Ergänzungsleistungen für Familien mit tiefem Einkommen eingeführt würden?	Nein
5	Befürworten Sie eine Anpassung der Sozialhilfe-Richtlinien, die Leistungskürzungen für Grossfamilien und junge Erwachsene vorsieht?	Ja
6	Soll der Umwandlungssatz, der die Höhe der BVG-Rente (2. Säule) regelt, an die gestiegene Lebenserwartung angepasst und von 6.8 auf 6.0% gesenkt werden?	Ja

Gesundheit		Antwort
7	Würden Sie eine Erhöhung der Mindestfranchise bei der obligatorischen Krankenversicherung (KVG) von 300 auf 500 CHF befürworten?	Ja
8	Soll eine Impfpflicht für Kinder gemäss dem schweizerischen Impfplan eingeführt werden?	Nein
9	Sollen Behandlungen mit Methoden der komplementären (alternativen) Medizin nach 2017 weiterhin durch die Grundversicherung (KVG) bezahlt werden?	Eher ja
10	Sollen in der Schweiz vermehrt Spitäler geschlossen werden, um die Kosten im Gesundheitsbereich zu senken?	Eher ja

Bildung & Forschung		Antwort
11	Soll sich der Staat stärker für gleiche Bildungschancen einsetzen (z.B. mit Nachhilfe-Gutscheinen für Schüler/innen aus Familien mit geringem Einkommen)?	Eher nein
12	Befürworten Sie die Harmonisierung von Lehrplänen zwischen den Kantonen (z.B. durch die Projekte Lehrplan 21 oder PER)?	Ja
13	Soll in allen Kantonen in der Primarschule eine zweite Landessprache unterrichtet werden?	Ja
14	Gemäss dem Konzept der integrativen Schule werden Kinder mit Lernschwierigkeiten oder Behinderungen grundsätzlich in regulären Schulklassen unterrichtet. Befürworten Sie dies?	Eher ja
15	Finden Sie es richtig, wenn Schulen Dispense aus religiösen Gründen für einzelne Fächer oder Veranstaltungen bewilligen (z.B. Turn-/Schwimmunterricht, Schullager oder Sexualkundeunterricht)?	Nein
16	Sollte der wirtschaftliche Nutzen von Forschungsprojekten bei der Vergabe von Fördergeldern des Bundes stärker berücksichtigt werden?	Eher ja

Migration & Integration		Antwort
17	Würden Sie es befürworten, wenn für Ausländer/innen, die seit mindestens zehn Jahren in der Schweiz leben, gesamtschweizerisch das Stimm- und Wahlrecht auf Gemeindeebene eingeführt würde?	Nein
18	Soll die Einbürgerung von Ausländer/innen der dritten Generation erleichtert werden?	Eher ja
19	Soll die Aufenthaltserlaubnis für Migrant/innen aus Nicht-EU/EFTA-Staaten schweizweit an die Erfüllung verbindlicher Integrationsvereinbarungen geknüpft werden?	Ja

20	Sollte der Status von Sans-Papiers durch eine einmalige kollektive Erteilung von Aufenthaltsbewilligungen legalisiert werden?	Nein
21	Soll die Schweiz vermehrt Flüchtlingsgruppen direkt aus Krisengebieten aufnehmen, für die das UN-Flüchtlingshilfswerk (UNHCR) Aufnahmeländer sucht (sog. Kontingentsflüchtlinge)?	Eher nein

Gesellschaft & Ethik		Antwort
22	Sollen gleichgeschlechtliche Paare, die in eingetragener Partnerschaft leben, Kinder adoptieren dürfen?	Eher ja
23	Im Juni 2015 hat das Volk einer Lockerung der Regeln in der Fortpflanzungsmedizin zugestimmt (Abstimmung über die Präimplantationsdiagnostik, PID). Begrüssen Sie diesen Entscheid?	Ja
24	Soll der Konsum von Cannabis sowie dessen Besitz für den Eigengebrauch legalisiert werden?	Eher nein
25	Würden Sie die Einführung einer Frauenquote in Verwaltungsräten und Geschäftsleitungen börsenkotierter Unternehmen befürworten?	Nein
26	Würden Sie es befürworten, wenn in der Schweiz die direkte aktive Sterbehilfe durch einen Arzt straffrei möglich wäre?	Eher ja
27	Würden Sie es begrüssen, wenn in der Schweiz die automatische Organspende (Widerspruchslösung) eingeführt würde?	Eher nein
28	Soll sich der Bund aus der Kulturförderung zurückziehen?	Nein

Finanzen & Steuern		Antwort
29	Sollen Ehepaare getrennt als Einzelpersonen steuerlich veranlagt werden (Individualbesteuerung)?	Ja
30	Haben für Sie Steuersenkungen auf Bundesebene in den nächsten vier Jahren Priorität?	Eher ja
31	Sollen Bund und Kantone im Rahmen der Unternehmenssteuerreform (USR III) Einbussen bei den Steuereinnahmen in Kauf nehmen, um international mobile Firmen in der Schweiz zu halten?	Ja
32	Befürworten Sie die Einführung einer Kapitalgewinnsteuer auf Wertschriften?	Nein
33	Die finanzstarken Kantone möchten ihre Beitragszahlungen an die finanzschwachen Kantone im Rahmen des Finanzausgleichs (NFA) deutlich reduzieren. Unterstützen Sie dieses Anliegen?	Eher ja
34	Soll das Bankgeheimnis im Inland gegenüber schweizerischen Steuerbehörden aufgehoben werden?	Nein

Wirtschaft & Arbeit		Antwort
35	Befürworten Sie die Einführung eines für alle Arbeitnehmenden gültigen Mindestlohnes von 4'000 CHF (für eine Vollzeitstelle)?	Nein
36	Soll der Kündigungsschutz für ältere Angestellte (über 50 Jahre) ausgebaut werden?	Nein
37	Sollen die Direktzahlungen zur Förderung der Bio-Produktion zulasten der konventionellen Landwirtschaftsbetriebe erhöht werden?	Nein
38	Sollte sich die Regionalpolitik des Bundes künftig stärker auf die wirtschaftliche Förderung in Städten und Agglomerationen konzentrieren?	Eher nein
39	Sollten die bestehenden Importerleichterungen für Lebensmittel aus der EU (Cassis-de-Dijon-Prinzip) abgeschafft werden?	Nein
40	Sind Sie für eine vollständige Liberalisierung der Geschäftsöffnungszeiten (Festlegung der Öffnungszeiten nach freiem Ermessen)?	Ja
41	Befürworten Sie ein generelles Werbeverbot für Alkohol und Tabak?	Nein

Energie		Antwort
42	Befürworten Sie eine vollständige Liberalisierung des Strommarktes (auch für KMU und Privathaushalte)?	Ja

43	Eine Volksinitiative verlangt den Ausstieg aus der Atomenergie bis 2029. Befürworten Sie dies?	Nein
44	Sollen für den Bau und den Ausbau von Wind-, Solar- und Wasserkraftwerken die Vorschriften des Umwelt- und Landschaftsschutzes gelockert werden?	Ja
45	Bislang wird auf fossile Brennstoffe (Heizöl, Erdgas) eine CO ₂ -Abgabe erhoben. Soll diese Abgabe auch auf Treibstoffe (z.B. Benzin, Diesel) ausgeweitet werden?	Nein

Umwelt & Transport		Antwort
46	Soll das geltende Moratorium für gentechnisch veränderte Pflanzen und Tiere in der Schweizer Landwirtschaft über das Jahr 2017 hinaus verlängert werden?	Eher nein
47	Befürworten Sie eine Lockerung der Schutzbestimmungen für Grossraubtiere (Luchs, Wolf, Bär)?	Eher ja
48	Befürworten Sie ein Verbot der Nutzung von Gebirgslandeplätzen für rein touristische Helikopterflüge (z.B. Heliskiing)?	Nein
49	Im Hinblick auf die Sanierung des Gotthardstrassentunnels hat das Parlament den Bau einer zweiten Röhre beschlossen. Befürworten Sie dies?	Ja
50	Sollen stark befahrene Autobahnabschnitte (z.B. Bern–Zürich oder Lausanne–Genf) auf durchgehend drei Spuren ausgebaut werden?	Ja
51	Eine Volksinitiative fordert, dass die Gesamtfläche der Bauzonen in der Schweiz auf dem heutigen Stand begrenzt wird. Befürworten Sie dieses Anliegen?	Nein

Institutionen		Antwort
52	Sollte die Finanzierung von Parteien sowie von Wahl- und Abstimmungskampagnen vollständig offengelegt werden?	Nein
53	Die Entscheide des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR) sind für die Schweiz verbindlich. Finden Sie dies richtig?	Eher ja
54	Würden Sie die Einführung eines obligatorischen allgemeinen Bürgerdienstes (Militär-, erweiterter Zivildienst oder Miliz-Engagement in der Gemeinde) für Männer und Frauen befürworten?	Eher nein

Justiz & Sicherheit		Antwort
55	Befürworten Sie eine deutliche Reduktion des aktuellen Armeebestands auf höchstens 100'000 Soldaten? → 100'000 soldats maximum?	Eher nein
56	In den letzten Jahren wurden die Regeln zum Erwerb und Besitz von Waffen verschärft. Befürworten Sie diese Entwicklung?	Eher ja
57	Sollen die Befugnisse der Sicherheitsbehörden zur präventiven Überwachung des Post-, Telefon- und E-Mail-Verkehrs ausgeweitet werden?	Eher ja
58	Soll das Jugendstrafrecht in Zukunft mehr Gewicht auf das Verbüssen längerer Haftstrafen in geschlossenen Anstalten als auf Resozialisierungsmassnahmen legen?	Eher ja
59	Die Schweiz hat eines der strengsten Gesetze betreffend Geschwindigkeitsübertretungen im Strassenverkehr ("Raser"-Gesetzgebung). Sollte dieses gelockert werden?	Eher ja
60	Soll die Schweiz das Schengen-Abkommen mit der EU kündigen und wieder verstärkte Personenkontrollen direkt an der Grenze einführen?	Nein

Aussenpolitik		Antwort
61	Soll die Schweiz innerhalb der nächsten vier Jahre EU-Beitrittsverhandlungen aufnehmen?	Nein
62	Hat für Sie die strikte Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative Priorität gegenüber dem Erhalt der bilateralen Verträge mit der EU?	Nein
63	Soll die Schweiz mit den USA Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen aufnehmen?	Ja

64	Sollen die Haftungsregeln für Unternehmen aus der Schweiz in Bezug auf die Einhaltung von Menschenrechten und Umweltstandards im Ausland verschärft werden?	Nein
65	Soll sich die Schweizer Aussenpolitik stärker an einer strikten Auslegung der Neutralität orientieren?	Eher nein

Die folgende Tabelle zeigt die Mitteposition der Kandidierenden der FDP zu den Fragen des Budgets.

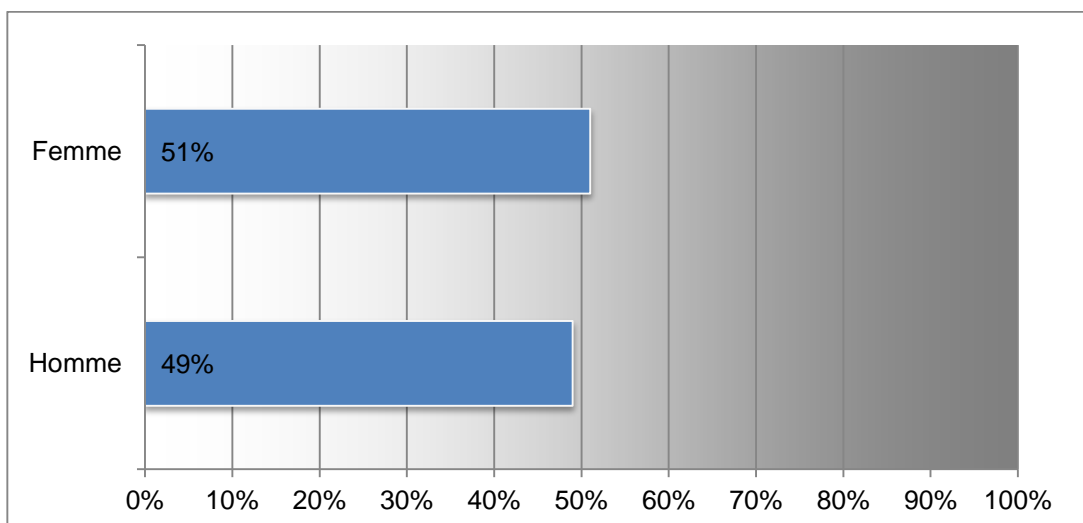
	Bundesausgaben	Antwort
66	Entwicklungshilfe und wirtschaftliche Zusammenarbeit (3'000 Mio. CHF)	Nicht ändern
67	Landesverteidigung (4'700 Mio. CHF)	Nicht ändern
68	Öffentliche Sicherheit (1'100 Mio. CHF)	Nicht ändern
69	Bildung & Forschung (7'400 Mio. CHF)	Erhöhen
70	Soziale Wohlfahrt (22'400 Mio. CHF)	Reduzieren
71	Strassenverkehr (3'100 Mio. CHF)	Nicht ändern
72	Öffentlicher Verkehr (5'300 Mio. CHF)	Nicht ändern
73	Umwelt und Raumordnung (1'500 Mio. CHF)	Nicht ändern
74	Landwirtschaft (3'700 Mio. CHF)	Nicht ändern
75	Beiträge an die Kantone im Rahmen des Finanzausgleichs (3'200 Mio. CHF)	Reduzieren

WÄHLERPROFIL

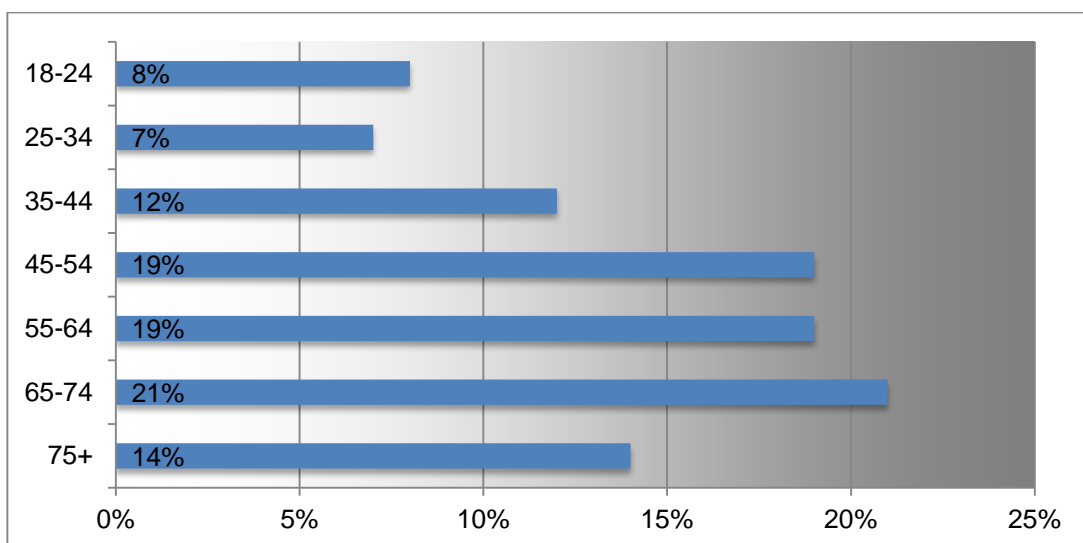
Die folgenden Daten zeigen auf, wer genau die Wähler der FDP sind. Die Daten stammen aus den nationalen Umfragen SELECTS von 2011. Diese repräsentative Umfrage wurde nach den Nationalen Wahlen 2011 durchgeführt. Über 3'000 Personen wurden dabei telefonisch befragt.

Lesehilfe: Die Gesamtheit der Schweizer Wählerschaft kann nach verschiedenen Kriterien kategorisiert werden (z.B. Alter, Geschlecht, Beruf). Die folgenden Abbildungen beschreiben die Charakteristiken der FDP-Wähler von 2011. Zum Beispiel; wenn das Balkendiagramm einen Wert von 51% für die Kategorie „weiblich“ anzeigt, so bedeutet dies, dass 51% all jener, die für die FDP gestimmt haben, Frauen sind.

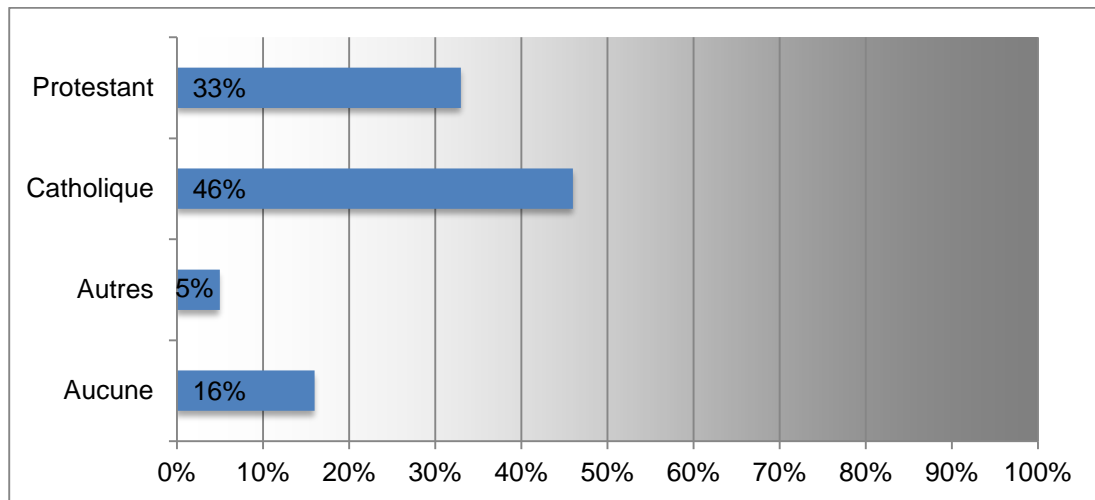
Geschlecht FDP



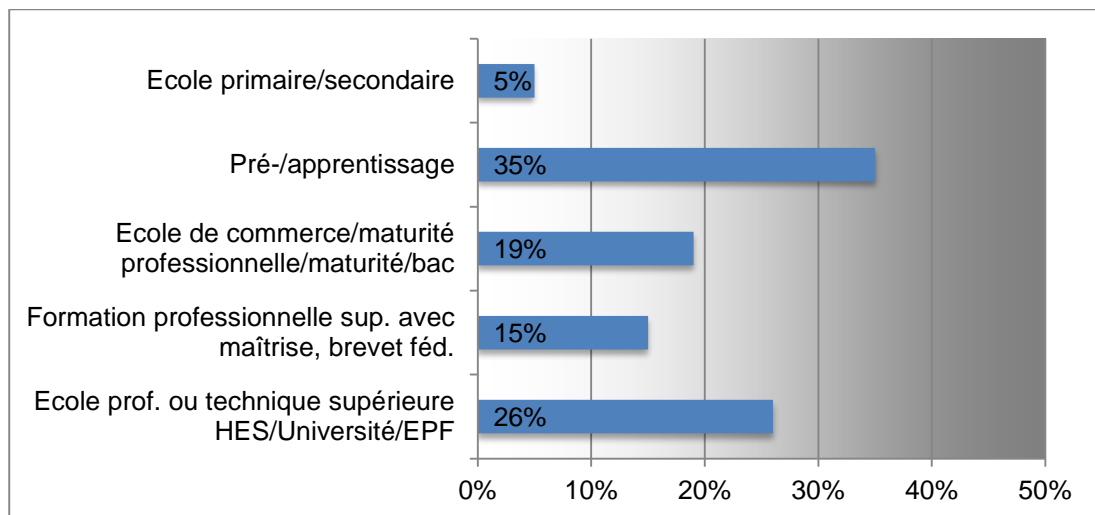
Alter FDP



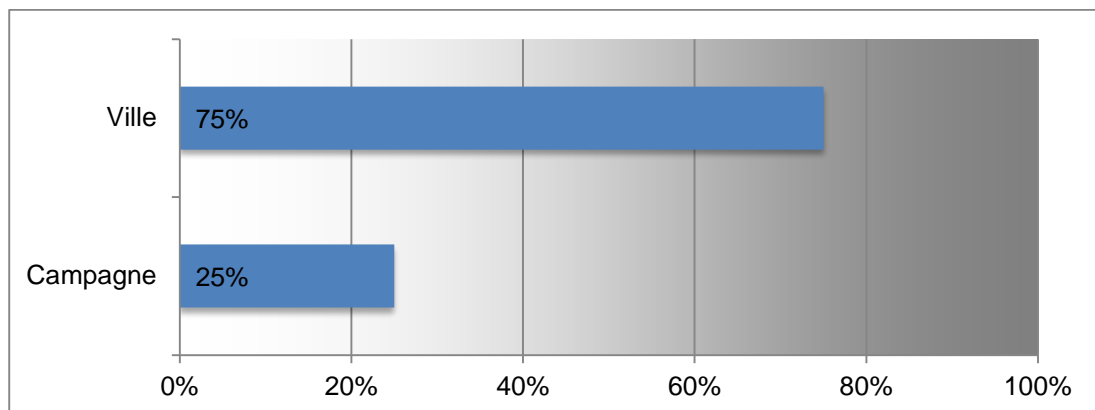
Konfession FDP



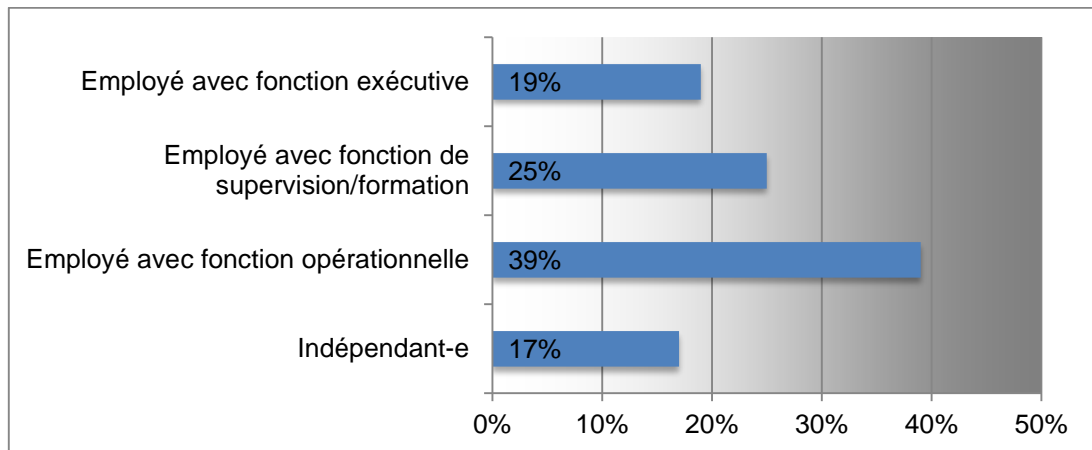
Bildung FDP



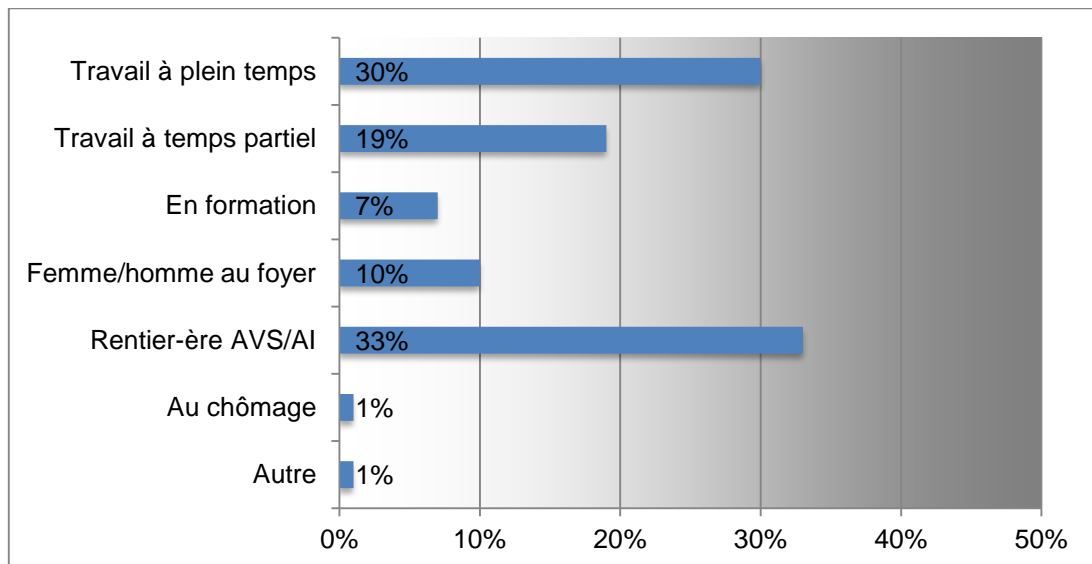
Region FDP



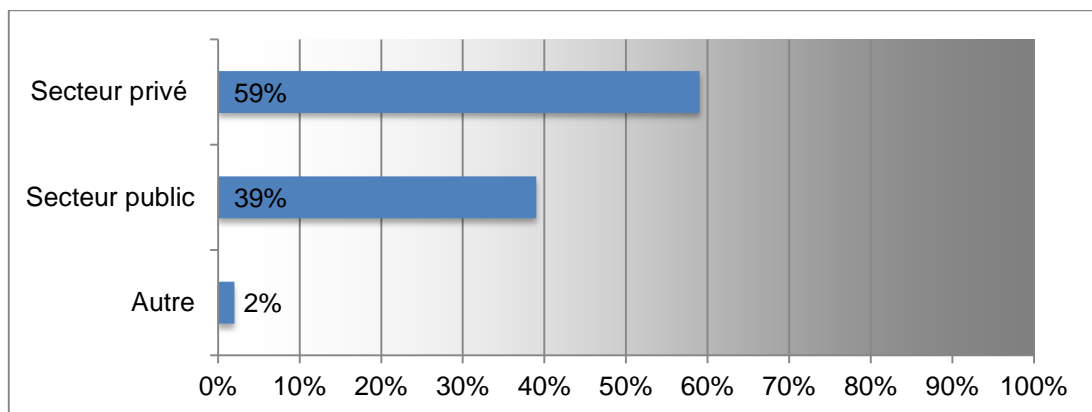
Berufliche Situation FDP



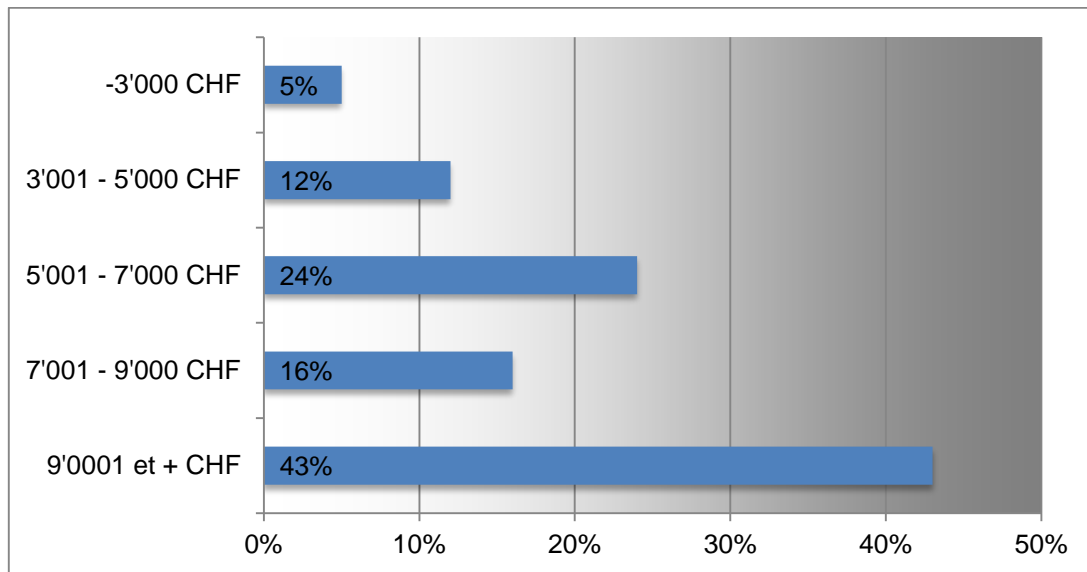
Aktuelle Beschäftigung FDP



Sektor FDP



Monatseinkommen FDP (Haushalt)



Kontakt für weitere Informationen:

smartvote Postfach 834
3000 Bern 9
kontakt@smartvote.ch 033 534 99 15